

# Verschollen und wieder aufgetaucht : eine keltische Münze aus Sissach, Kanton Basel-Landschaft (Schweiz)

Autor(en): **Nick, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **72 (2022)**

Heft 288

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033495>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Verschollen und wieder aufgetaucht: Eine keltische Münze aus Sissach, Kanton Basel-Landschaft (Schweiz)

Das Interesse des Jubilars an keltischen Münzen war schon immer gross, wie anhand seiner Publikationen deutlich wird<sup>1</sup>. Der Schwerpunkt von Hugo Doppplers Arbeit liegt zwar im Kanton Aargau, trotzdem verliert er dabei die Nachbarkantone nicht aus dem Blick. Aus diesem Grund denke ich, dass die folgenden Erläuterungen ebenfalls seine Aufmerksamkeit finden dürften.

Im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte von 1943 wird von diesem Fund berichtet:

*Sissach (Bez. Sissach, Baselland): In der Nähe der spätgallischen Siedlung im Brühl (29. JB. SGU., 1937, 75) fand E. Weibel-Frech auf einem Acker neben der Landstrasse gegenüber dem Landhaus Ebenrain neben vielen Scherben eine Billonmünze des Sequanertyps mit Eber auf dem Revers. Mitt. G. Müller und H. A. Cahn<sup>2</sup>.*

Über den Verbleib der Münze wurde damals keine Angabe gemacht, so dass sie als verschollen galt und der einzige Hinweis auf das Stück das genannte Zitat war. So blieb mir für den Katalogeintrag im IFS-Band «Die keltischen Münzen der Schweiz» keine andere Möglichkeit, als diese Textstelle zu interpretieren. Da deren Verfasser von einem «Eber auf dem Revers» schreiben, konnte es sich nur um einen Leukerpotin des Typs Scheers 186 handeln, wie er in der Region nicht selten gefunden wird. Zwar kommen Eber-Darstellungen auch auf den heimischen Ninno-Quinaren vor, doch hätten die Autoren dann von einer Silber- und nicht von einer «Billonmünze des Sequanertyps» gesprochen. Der Ausdruck «Sequanertyp» meint eigentlich eine andere Münzgruppe, die in der Regel ein stier- oder pferdeähnliches Tier auf der Rückseite zeigt, und ist damit nicht korrekt. Vermutlich verwendete man den Terminus trotzdem, da er im Zusammenhang mit der nur wenige Jahre zuvor entdeckten Töpfersiedlung in Sissach-Brühl gefallen war: «Aufzuzählen sind nicht weniger als 12 keltische Münzen, 11 davon Potinmünzen vom Sequanertypus, eine weitere aus Silber»<sup>3</sup>. Auch hier werden Sequaner- und Leukerpotins nicht unterschieden. Gleichwohl impliziert der Terminus «Sequanertyp», dass es sich um eine Potinmünze handelt.

Aufgrund dieser Überlegungen war es mir möglich, in der Monographie zu den keltischen Münzen der Schweiz wenigstens den Münztyp festzuhalten<sup>4</sup>. Erst nach der Drucklegung tauchte die verschollen geglaubte Münze plötzlich wieder auf (Abb. 1). Offenbar hatte sie die Zeit in der Sammlung von G. Müller aus Sissach überdauert, der Mitverfasser der oben zitierten Fundmeldung war. Im November 2015 fand die Münze durch Vermittlung von Joachim Stollhoff, Geschäftsführer der Münzen & Medaillen GmbH, schliesslich ihren Weg in die



Abb. 1: Leukerpotin aus Sissach BL, Ebenrain.

- 1 H. W. DOPPLER, Die keltischen Münzen aus Baden (Schweiz), SM 23, 1973, S. 125–129; H. W. DOPPLER, Die keltischen Münzen von Vindonissa, Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1977 (1978), S. 37–61.
- 2 Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 34, 1943, S. 55.
- 3 Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 29, 1937, S. 77.
- 4 M. NICK, Die keltischen Münzen der Schweiz: Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12 (Bern 2015), S. 640 (Fundstelle BL-21).



Michael Nick: Verschollen und wieder aufgetaucht:  
Eine keltische Münze aus  
Sissach, Kanton Basel-  
Landschaft (Schweiz),  
SM 72, 2022, S. 115–118.

Archäologie Baselland (ABL), wo sie seither aufbewahrt wird. Der Katalogeintrag bei Nick 2015 (Anm. 4) kann nun folgendermassen ergänzt werden:

Kelten, Gallien, östliches Mittelgallien, Leuci  
Potin, letztes Drittel 2. Jh.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.  
Vs.: Kopf mit Band und Haarsträhnen nach links  
Rs.: Eber nach links, darunter 2 Halbkreise auf Bodenlinie  
Typ: Scheers (Anm. 7) 186 Ia  
AE; 3,59 g; 18,2–17,0 mm; 90°; K 2/2  
Guss  
Publ.: Nick (Anm. 4), S. 640, Nr. 1.  
FK B6811  
Aufbewahrung: Archäologie Baselland  
Inv. 63.62.1; SFI 2861-4:1

Wie bereits oben angedeutet, handelt es sich nicht um die einzige keltische Münze, die in Sissach zum Vorschein kam (Abb. 2–3). Ganz in der Nähe fanden sich bereits in der Zeit zwischen 1934 und 1938 in der teilweise untersuchten spätlatènezeitlichen Töpfersiedlung im Brühl (1) mindestens elf weitere Exemplare: ein Kaletedou-Quinar, zwei Potinmünzen der Leuci, sieben Sequanerpotins der Gruppe A sowie einer des Typs D2/2<sup>5</sup>. Vergleiche mit weiteren Münzreihen haben gezeigt, dass dieser Platz eine enge Beziehung zur Grosssiedlung in Basel-Gasfabrik pflegte, wo die in Sissach produzierten Töpferwaren möglicherweise weiterverhandelt wurden<sup>6</sup>. Der Sequanerpotin des Typs D2/2 deutet wiederum an, dass die Siedlung auch noch nach Auflassung des Platzes an der Gasfabrik um 80 v. Chr. – jedoch wahrscheinlich in deutlich geringerem Umfang

- 5 Nick (Anm. 4), S. 636–638 (Fundstelle BL-19). Zur Siedlung im Brühl grundlegend siehe V. MÜLLER-VOGEL, Die spät-keltische Töpfersiedlung von Sissach-Brühl, Archäologie und Museum 5 (Liestal 1986).
- 6 Siehe hierzu M. Nick, Gabe, Opfer, Zahlungsmittel: Strukturen keltischen Münzgebrauchs im westlichen Mitteleuropa. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 12/1 (Rahden/Westfalen 2006), S. 133–135 sowie L. Blöck – A. Bräuning – E. Deschler-Erb u. a., Die spätlatènezeitliche Siedlungslandschaft am südlichen Oberrhein, in: M. Schönfelder – S. Sievers (Hrsg.), L'âge du fer entre la Champagne et la vallée du Rhin. 34e colloque international de l'Association française pour l'étude de l'âge du fer vom 13 au 16 mai 2010 à Aschaffenburg. Die Eisenzeit zwischen Champagne und Rheintal. 34. internationales Kolloquium der Association française pour l'étude de l'âge du fer vom 13. bis zum 16. Mai 2010 in Aschaffenburg (Mainz 2012), S. 381–418, bes. S. 393–398.



Abb. 2: Fundstellen keltischer Münzen auf dem Gemeindegebiet von Sissach BL.  
1: Brühl (oder Brüel), 2: Bützenen, 3: Ebenrain, 4: Sandgrube.



– weiter bestand. Aufgrund der räumlichen Nähe und der erwähnten mitgefundenen – allerdings undatierten – Scherben ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Münze von Ebenrain (3) im Kontext der Siedlung im Brühl zu sehen ist.

Münztyp	1	2	3	4
Kaletedou-Quinar, Gruppe A	1			
Leukerpotin Scheers 186 I	1		1	
Leukerpotin Scheers 187	1			
Sequanerpotin A1/1	2			
Sequanerpotin A2/5	2			
Sequanerpotin A2/3				1
Sequanerpotin A2/6	3			
Sequanerpotin B2/2		1		
Sequanerpotin D2/2	1			

Abb. 3: Typen keltischer Münzen, die auf dem Gemeindegebiet von Sissach BL gefunden wurden.  
1: Brühl (oder Brüel), 2: Bützenen, 3: Ebenrain, 4: Sandgrube<sup>7</sup>

Etwa ein Kilometer östlich wurde in der Flur Bützenen (2) ein Sequanerpotin des Typs B2/2 gefunden. Münzen dieses Typs kommen noch nicht in Basel-Gasfabrik vor, sondern sind später zu datieren. Somit könnte die Münze entweder im fortgeschrittenen 1. Jahrhundert v. Chr. in den Boden gelangt sein oder erst in römischer Zeit, da ihre Fundstelle im Gebiet eines «wohl spätestens in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.» errichteten römischen Gutshofes liegt<sup>8</sup>. Der Umlauf vereinzelter keltischer Münzen noch im 1. Jahrhundert n. Chr. ist durchaus möglich<sup>9</sup>.

Schliesslich ist noch ein Altfund eines Sequanerpotins des Typs A2/3 «bei der Sandgrube in Sissach» überliefert (4)<sup>10</sup>. Die Münze wurde gemäss den verfügbaren Archivalien 1859 oder früher gefunden und liegt heute im Historischen Museum Basel<sup>11</sup>. Die Rekonstruktion der genauen Fundstelle dieser Münze ist Andreas Fischer von der Archäologie Baselland zu verdanken. Im Baselbieter Namenbuch 6 wird bei den verschwundenen Flurnamen eine «Sandgrube» unterhalb der heute noch so genannten Flur «Hölzli» erwähnt. Auf der Siegfriedkarte ist in diesem Gebiet eine Abbaugrube eingetragen. Es ist deshalb naheliegend, an dieser Stelle den Fundort anzunehmen (LK ca. 2 627 100 und 1 257 000). Die Sandgrube liegt etwa 650 m südwestlich der Siedlung im Brühl (1) bzw. in etwa 500 m Entfernung zur Fundstelle Ebenrain (3) und gehört vermutlich nicht mehr zum Gebiet der Töpfersiedlung. Vielleicht wurde die Münze dort aber im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung für die Keramikproduktion verloren.

Es ist der Umsicht interessierter Personen zu verdanken, dass die Münze von Ebenrain nach so vielen Jahren der Unkenntnis über ihren Verbleib schliesslich den Weg in die zuständige Archäologie Baselland gefunden hat. Angesichts der vorhandenen schriftlichen Überlieferung mag dieser Beitrag zur Forschung auf den ersten Blick gering erscheinen. Doch ist die Textstelle nicht sehr exakt, so dass erst eine Überprüfung am Original wirkliche Sicherheit geben kann.

Michael Nick: Verschollen und wieder aufgetaucht: Eine keltische Münze aus Sissach, Kanton Basel-Landschaft (Schweiz), SM 72, 2022, S. 115–118.

- 7 Typenansprache: Kaletedou nach Nick (Anm. 4), S. 37, Abb. 31; Leukerpotins nach S. SCHEERS, *Traité de numismatique celtique*. Tome II: *La Gaule belge*. Centre de recherches d'histoire ancienne 24 = *Annales littéraires de l'Université de Besançon* 195 (Paris 1977); Sequanerpotins nach M. Nick, *Die keltischen Münzen vom Typ «Sequanerpotin»: Eine Studie zu Typologie, Chronologie und geographischer Zuweisung eines ostgallischen Münztyps*. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 2 (Rahden/Westf. 2000).
- 8 J. SAVARY, *Der römische Gutshof von Sissach-Bützenen neu bewertet*, *Archäologie Baselland, Jahresbericht 2014* (2015), S. 166–171, bes. S. 168.
- 9 Nick (Anm. 4), S. 187–218.
- 10 Nick (Anm. 4), S. 641 (Fundstelle BL-22).
- 11 Inv. 1918.5205.

Michael Nick: Verschollen  
und wieder aufgetaucht:  
Eine keltische Münze aus  
Sissach, Kanton Basel-  
Landschaft (Schweiz),  
SM 72, 2022, S. 115–118.

### **Dank**

Für die Unterstützung bei der Entstehung des vorliegenden Artikels gilt mein Dank Andreas Fischer, lic. phil. (Archäologie Baselland), Annika Lindenberg, M. A. (Freiburg i. Br.), Dr. Markus Peter (Augusta Raurica) und dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS).

### **Abbildungsnachweis**

- 1: IFS, Ludovic Bender
- 2: Michael Nick, Kartengrundlage Bundesamt für Landestopografie swisstopo
- 3: Michael Nick

Dr. Michael Nick  
Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)  
Hirschengraben 11  
Postfach  
CH-3001 Bern